Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934
1895

99 (22.8.1895)

Visual Library

№ 99. Donnerstag, den 22. August 1895. 56. Jahrgang.

Erscheint **Dienstag, Donnerstag** und **Samstag.**

Abonnementspreis für hier und auswärts frei in's Haus geliefert nur 1 ℳ 50 ₰.

Anzeiger
für den Amtsbezirk Sinsheim und Umgebung.

Einrückungsgebühr für die kleingespaltene Zeile oder deren Raum 10 ₰. Reklamen werden mit 20 ₰ die Zeile berechnet.

Briefe und Gelder frei.

Deutsches Reich.

Karlsruhe. Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben gnädigst geruht, dem Professor Dr. Anton Sickinger am Gymnasium in Bruchsal die etatmäßige Amtsstelle des Rektors der erweiterten Volksschule in Mannheim zu übertragen.

Karlsruhe, 19. Aug. Am Sonntag den 18. nahmen Ihre Königlichen Hoheiten der Großherzog und der Erbgroßherzog in Berlin an der Feier der Grundsteinlegung für das Nationaldenkmal Kaiser Wilhelms I. teil. Mittags begaben Höchstdieselben Sich nach Potsdam, woselbst bei Seiner Majestät dem Kaiser größere Frühstückstafel stattfand. Die Rückreise der Höchsten Herrschaften von Berlin wurde Sonntag Abend ½10 Uhr angetreten und die Ankunft in Karlsruhe erfolgte am Montag Vormittag um 10½ Uhr. Seine Königliche Hoheit der Erbgroßherzog setzte alsbald die Reise nach Freiburg fort.

Potsdam, 18. Aug. Gestern Vormittag um 8 Uhr ist der Kaiser von seiner englischen Reise wohlbehalten wieder hier eingetroffen. — Die beiden ältesten Söhne des Kaisers reisten gestern von Kassel hierher.

Wilhelmshöhe, 19. Aug. Der Kaiser ist heute Abend mittels Sonderzugs hier eingetroffen und wurde von der Kaiserin begrüßt.

Berlin, 18. Aug. Anläßlich des Geburtstags des Kaisers von Oesterreich fand gestern im Potsdamer Neuen Palais eine Mittagstafel von 90 Gedecken statt. Rechts vom Kaiser saß der österreichische Botschafter Szoegeny, links der Reichskanzler, gegenüber der Großherzog von Baden. Der Kaiser trank während der Tafel auf das Wohl des Kaisers Franz Josef.

— 19. Aug. Die Kriegererinnerungsfeier der Kriegervereinsverbände von Berlin und Umgebung auf dem Tempelhofer Felde nahm bei dem herrlichsten Wetter einen glänzenden Verlauf. Den Festplatz nahmen in einem offenen Viereck gegen 15000 Veteranen mit etwa 150 Fahnen ein; das Viereck schloß eine mit Fahnen geschmückte Sängertribüne ab, davor befand sich eine Kanzel und ein von Lorbeer umgebener Altar mit Kruzifix und Leuchtern. Um 10 Uhr traf der Kaiser, gefolgt von einer glänzenden Suite, ein. Nachdem er von den Ausschußmitgliedern begrüßt worden war, ritt er die Front der Ehrengäste ab, darunter viele Generale und andere hohe Offiziere. Der Choral „Nun danket Alle Gott" eröffnete die Feier, worauf der evangelische Militäroberpfarrer Wölfing und der katholische Vollmar Ansprachen hielten. Nach einem abermaligen Gesangsvortrag fand die Besichtigung der Veteranen durch den Kaiser statt. Darauf ritt der Kaiser zu dem Altar zurück und hielt eine kurze Ansprache, die etwa lautete: Kameraden! Ich freue mich, die alten Kampfgenossen meines hochseligen Großvaters beisammen gesehen zu haben, welche vor 25 Jahren unter seiner ruhmvollen Führung glanzvolle Thaten vollbracht und großartige Erfolge erzielt haben. Möge der heutige Tag der Ausgangspunkt sein zum Respekt vor dem Gesetze, zur Pflege der Religion und Königstreue. Die Huldigung der Kameraden, welche hier erschienen sind, gilt nicht Mir, sondern dem Vaterlande. Folgt den Ermahnungen, welche die Feldprediger an Euch gerichtet haben, wirkt in treuer Pflichterfüllung und Gottesfurcht für des Vaterlands Größe; tretet den Umsturzbestrebungen entgegen, welche uns die Arbeit erschweren! Ein dreimaliges Hurrah und das Absingen der Nationalhymne folgte der Ansprache. Mit dem Ruf „Kameraden lebt wohl!" verabschiedete sich der Kaiser. Die Veteranen marschierten Mittags nach der Hasenhaide ab.

— 19. Aug. Der Reichsanzeiger veröffentlicht einen kaiserlichen Erlaß, welcher anläßlich der 25. Wiederkehr der Siegestage den Besitzern des Eisernen Kreuzes die Berechtigung erteilt, auf dem Ordensbande drei weiße metallene Eichenlaubblätter mit der Zahl 25 zu tragen.

Metz, 18. August. Die Erinnerungsfeier an die Schlacht bei Gravelotte begann heute früh 7 Uhr mit einem auf dem Pionierübungsplatze vom evangelischen Divisionspfarrer Bußler abgehaltenen Feldgottesdienste unter der Teilnahme vieler Tausender von Veteranen und unter Mitwirkung der Metzer Gesangvereine. Nach der kirchlichen Feier erfolgte die Abfahrt nach Gravelotte, wo nachmittags die Einweihung des Aussichtsturmes stattfinden soll, während der kommandierende General des 16. Armeekorps, General der Kavallerie, Graf von Haeseler, in Flavigny die Weihe des dem Prinzen Friedrich Karl gewidmeten Denkmals vollziehen wird. Der Verein für Erhaltung und Schmückung der Kriegergräber ließ heute am Sarge Kaiser Wilhelms I. einen auf dem Schlachtfelde von Gravelotte gewundenen prächtigen Eichenkranz mit einer Widmungsinschrift niederlegen.

Ausland.

Wien, 18. Aug. In allen Städten beider Reichshälften wurde das Geburtsfest des Kaisers durch Paraden der Truppen, Dankgottesdienste und Volksfeste feierlich begangen.

— 20. Aug. In der verflossenen Nacht fand

Der Schatten.

Novelle von C. Wild.

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als Lothar nun nach beendetem Studium nach Schloß Felseneck zurückkam, machte es ihm ein Vergnügen, die etwas vernachlässigte Bibliothek zu ordnen und einen Katalog über die vorhandenen Bücher anzufertigen. Bei dieser Beschäftigung entdeckte er in dem alten, massiven Schreibtisch, welcher schon seit Jahrzehnten in einer Ecke des Bibliothekzimmers stand, ein geheimes Fach. Und in demselben fand er mehrere Schriftstücke und auf [illegible] einen Brief, vier engbeschriebene Seiten von der Hand seiner Tante, der verstorbenen Gattin Herrn Hugo's. Doch wie groß war Lothars Erstaunen, als er die Aufschrift des Briefes las. Das Schreiben war an ihn selbst gerichtet, und als er mit vor Aufregung zitternder Hand es öffnete, da sollte ihm eine Enthüllung werden, — eine Enthüllung, an die er unter anderen Umständen wohl selbst nur im Traume nie und nimmer geglaubt haben würde!"

Wie unter der Wucht der Erinnerungen schöpfte die alte Schloßverwalterin tief Atem, ehe sie von neuem anhob:

„In diesem Briefe erzählte Frau von Felseneck ihrem Neffen die traurige Geschichte der armen Mercedes, ihre unglückliche Ehe mit seinem Vater und das entsetzliche Unglück, welches dessen Heftigkeit herbeigeführt hatte. Und hierauf enthüllte sie ihm Ueberraschendes. Wenige Tage nach jenem unheilvollen Ereignis hatte Frau von Felseneck, wie es ihre Gewohnheit war, einen weiten, einsamen Ritt durch den Wald gemacht. Dort begegnete ihr, irren Blickes, verwilderten Aussehens Lothar von Felseneck, der Bruder ihres Gatten. Als er seine Schwägerin sah, wollte er enteilen, aber Frau von Felseneck hielt ihn zurück und sprach so lange zu ihm, bis er ihr antwortete. Lothar befand sich in einem entsetzlichen Zustand. Ohne Nahrung, ohne Obdach, war er seit seiner Flucht aus dem Schlosse in den Wäldern umhergeirrt, und Frau von Felseneck erkannte mit Schrecken, daß er dem Wahnsinn nahe war. Ratlos stand sie dem Manne gegenüber. Nach Schloß Felseneck durfte er unter keinen Umständen zurück. Noch lag sein Opfer dort in den letzten Zügen. Aber wohin anders sollte er, den man in dem Zustand, in dem er sich befand, unmöglich sich selbst überlassen durfte? Frau von Felseneck überlegte. Zu dem Gute, welches ihr Bruder ehedem besessen, hatte ein kleiner Pachthof gehört, den sie Herrn von Rolfs abkaufte, als dieser das Gut wieder veräußerte. Sie hatte es damals aus Kaprize gethan. Sie verpachtete den Hof an ehrliche, achtbare Leute, reservierte sich aber in dem Wohnhause zwei Zimmer, in denen sie, wann es ihr gefiel, jederzeit ein Unterkommen wollte finden können. Dorthin entschloß Frau von Felseneck sich jetzt, den Bruder ihres Gatten zu bringen; dort war er geborgen und vor Verrat sicher. Aber es kostete sie unendliches Zureden, Lothar zu bewegen, ihr nach dem Pachthof zu folgen. Schließlich aber willigte er ein und sie brachte ihn auch glücklich an sein Ziel; sie empfahl den Pächtersleuten die größte Sorge um ihren Gast, den sie mit dem Versprechen verließ, ihm am nächsten Tage Nachrichten von Schloß Felseneck bringen zu wollen. Leider waren diese Nachrichten keineswegs günstig; Mercedes Vater war gestorben und Lothar mußte sich als seinen Mörder betrachten. Anscheinend fast stumpfsinnig nahm der Unselige diese Nachricht hin, aber Frau von Felseneck sah wohl, wie tief sie

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

in Wiener Neustadt ein förmlicher Kampf zwischen Mannschaften der hier garnisonierenden Dragoner und der Polizei statt. Beide kämpften mit blanker Waffe, wobei es zahlreiche Verwundete gab.

Sofia, 17. August. Der Uebertritt des Thronfolgers Boris zur orthodoxen Kirche soll jetzt grundsätzlich und endgültig beschlossen sein. Die Sobranje soll den feierlichen Beschluß verkünden, daß Ferdinand der erwählte Herrscher des Fürstentums ist, ferner soll die Sobranje aufs neue den Kaiser von Rußland um Entsendung eines diplomatischen Vertreters ersuchen.

Konstantinopel, 19. Aug. Der bulgarische diplomatische Agent ist hier eingetroffen.

London, 19. Aug. Daily Telegraph meldet aus Petersburg, Rußland habe in der Voraussicht schwerer Ereignisse auf Korea eine ständige Ueberwachung an der Küste von Korea organisiert, Rußland werde sich bald genötigt sehen, einzuschreiten.

Brüssel, 19. Aug. Hiesige Blätter melden unter Reserve aus Petersburg, daß dort eine Kaserne in die Luft gesprengt worden sei, wobei 300 Soldaten und mehrere Offiziere getötet wurden. Allgemein herrsche die Ansicht vor, daß ein nihilistischer Anschlag vorliege.

Carmaux, 18. Aug. 500 Glasarbeiter beschlossen, den Ausstand bis zum Aeußersten fortzusetzen.

Marseille, 18. Aug. Die aus Madagascar hier eingetroffenen Zeitungen melden von Tamatave: Die Hovas sind entschlossen, Antananarivo in Brand zu stecken und sich nach dem Süden zurückzuziehen. Der General der Hovas, der bei Maroway geschlagen wurde, sei abgeurteilt und lebendig verbrannt worden. Alle im Innern ansässigen deutschen und englischen Kaufleute und Missionare seien vertrieben worden. Die Autorität und das Ansehen des Premierministers seien im schnellen Abnehmen begriffen.

Paris, 19. Aug. Wie der „Temps" meldet, sind von den für Kuba einberufenen Reservisten aus den Provinzen Barcelona und Gerons 600 nach Frankreich entflohen und suchen in den Fabriken von Perpignan Arbeit.

Madrid, 17. Aug. In verschiedenen Provinzen machen sich republikanische Bewegungen bemerkbar.

Schanghai, 19. Aug. Das Journal Mercury veröffentlicht ein Telegramm aus Tutschan, wonach dort ein zuverlässiger Bericht eingegangen ist, daß die chinesische Regierung dem britischen und dem amerikanischen Konsul die Erlaubnis verweigert, Untersuchung wegen der Metzeleien in Kutscheng zu veranstalten.

Verschiedenes.

* **Sinsheim,** 20. August. Aus Anlaß der bevorstehenden militärischen Herbstübungen dürfte ein Hinweis auf die Manöver-Postsendungen am Platze sein. Die Sendungen an Manövertruppen bedürfen, um auf schnellstem Wege in die Hände des Empfängers zu gelangen, einer genauen Aufschrift, welche neben Vor- und Zunamen des Empfängers dessen Dienstgrad und Truppenteil (Regiment, Bataillon, Kompagnie, Eskadron, Batterie, Kolonne) enthält. Von besonderer Wichtigkeit dabei ist die Bezeichnung des ständigen Garnisonsortes des Adressaten mit dem Zusatze: „Zur Zeit im Manöver". Zu Postanweisungen an die im Manöver befindlichen Personen sind ausschließlich Kartenformulare zu verwenden.

+ **Zuzenhausen,** 19. August. Gestern fand dahier unter zahlreicher Beteiligung aus Nah und Fern das erste Bezirksfest der badischen Jünglingsvereine Augsb. Confession statt. Die vom Kirchengemeinderat auf Ansuchen freundlichst überlassene Kirche war bis auf den letzten Platz von Zuhörern angefüllt. Aus Heidelberg war der dortige Jünglingsverein mit seinem gutgeschulten Posaunenchor erschienen und erfreute durch seine erhebenden Musikvorträge aller Herzen. Die Festfeier selbst wurde von dem Ortsgeistlichen, Herrn Pfarrer Glock, in würdigster Weise durch Gebet, Schriftlesung und eine Ansprache eingeleitet, wobei der geehrte Redner besonders darauf hinwies, wie an Stelle des bei unserer heutigen Jugend eingerissenen unchristlichen Vereinstreibens mit den damit verbundenen Ausschreitungen ein von christlichem Geiste getragenes Vereinsleben treten müsse, damit die geselligen Freuden unserer Jugend, die ja nicht beeinträchtigt werden sollen, edlere, einfachere und für die Jugend selbst befriedigendere würden. In diesem Sinne könne das in den evangelischen Jünglingsvereinen gepflegte Leben als Anfang zur Besserung unseres Vereinslebens nur begrüßt werden. Hierauf ergriff der Vorstand des Jünglingsvereins Lahr, Herr Prediger Oesterreicher, das Wort, um den Geist der christlichen Selbstverleugnung und sittlicher Willensstärke als Hauptmittel der Besserung ins rechte Licht zu stellen. Den klaren und auf Erfahrung ruhenden Ausführungen folgte die Versammlung mit sichtlicher Teilnahme. Als dritter Festredner war Herr Pfarrer Schmitthenner von Heinsheim erschienen. Derselbe war von einem Teile seines Orts-Jünglingsvereins begleitet und predigte in zu Herzen dringender Form über die Sehnsucht nach etwas Höherem und Besserem, welche besonders bei der Jugend auftrete und in der rechten Weise nur durch den Geist wahrer Religiosität gestillt werde. Hierauf ergriff der Vorsteher des Heidelberger Jünglingsvereins, Herr Keller, das Wort, um aus seinen persönlichen Vereinserfahrungen in ergreifenden Bildern dankenswerte Mitteilungen zu machen, welche auf Jedermann den tiefsten Eindruck machten. Das Schlußwort und Schlußgebet lag in den bewährten Händen des Herrn Prediger Holdermann von Sinsheim, welcher in zu Herzen dringender Weise Jedem in der Festversammlung den Ernst der Entscheidung nahelegte. Viel zum Gelingen trugen die schönen Gesänge des gemischten Chores bei und die treffliche, erhebende Begleitung des Posaunenchors Heidelberg. Zum Schlusse sei Herrn Missionar Steck, welcher früher auf der Goldküste in Afrika thätig war und zur Zeit hier seinen Sitz als Reiseprediger für innere Mission genommen hat, für seine Bemühungen um das Zustandekommen und die Leitung des schönen und gesegneten Festes der nachträgliche Dank aller Festteilnehmer an dieser Stelle ausgesprochen.

‡ **Zuzenhausen,** 19. Aug. Gestern Abend kurz vor 8 Uhr brach in dem hinter dem Hause des Maurers Johannes Hitzelberger befindlichen Schuppen des Friedrich Grimm ein heftiges Schadenfeuer aus, das genährt von Stroh und Scheitholz, rasch hoch aufloderte, so daß die Wohnhäuser des J. Hitzelberger, des Adam Harth, Schreiner und Scheuer samt Wohnhaus des Friedrich Grimm ernstlich bedroht waren. Unserer tüchtig geschulten Feuerwehr jedoch gelang es, was kaum glaublich schien, das heftige Feuer nahezu auf seinen Herd zu beschränken, so daß nur das Wohnhaus des Joh. Hitzelberger und das des Adam Harth beschädigt wurde. Die hiesige Feuerwehr hat bei diesem Falle gezeigt, daß sie ihrem Namen Ehre zu machen imstande ist. Ueber die Ursache des Brandes ist bis jetzt nichts bekannt.

-f. **Rappenau,** 20. August. (Berichtigung.) In Nr. 98 des „Landboten" ist der Ertrag der Aufführung zum Besten der Brandbeschädigten zu ca. 130 Mk. angegeben, während derselbe genau 150 Mark beträgt.

* Die am letzten Sonntag stattgehabte Generalversammlung des Vorschußvereins zu **Neckarbischofsheim** beschloß die Zuweisung von 6 pCt. Dividende an die Mitglieder, 450 Mk. für den Spitalneubaufond, 1800 Mk. für den Reservefond und 90 Mk. 44 Pfg. für den Spezialreservefond. Hieraus ergibt sich im Geschäftsjahr 1894/95 ein recht günstiger Rechnungsabschluß.

— Letzten Sonntag feierte das G. Strengsche Ehepaar in **Spechbach** im Kreise seiner Kinder, Enkel und unter zahlreicher Beteiligung der Gemeinde die goldene Hochzeit. Herr Pfarrer Schober aus Epfenbach hielt die kirchliche Feier ab und überreichte dem Jubelpaare die vom Großherzog gespendete silberne Medaille.

— Der Drehermeister Maurer in **Meckesheim** hat sich am Samstag Morgen auf dem Speicher seines Wohnhauses in einem Anfalle von Schwermut erhängt. Der Unglückliche war Witwer und stand im 70. Lebensjahre.

— Hausbrände sind jetzt förmlich an der Tagesordnung. Beispielsweise sind in **Oberhausen** bei Bruchsal eine gefüllte Scheuer und der Dachstuhl des zugehörigen Wohnhauses, in **Lützelsachsen** ein Anwesen, bestehend in Wohnhaus, Stallung und Scheuer, und in **Pfaffenroth** bei Ettlingen zwei Wohnhäuser und eine Doppelscheuer abgebrannt. — Wie aus einer nachträglichen Zeitungsnotiz hervorgeht, hat in der Nacht von Montag auf Dienstag in **Hemsbach** ein großer Brand gewütet, welchem 2 Wohnhäuser, 14 Scheunen, 7 Schopfen und verschiedene kleine Gebäulichkeiten zum Opfer fielen.

— Den Verüber des fürchterlichen Doppelmordes in **Walldürn** hat die strafende Hand rascher ereilt, als man geglaubt hatte. Derselbe wurde am Samstag Mittag in der Person des erst 17 Jahre alten Drehers August Arnold von Walldürn durch den Gendarmeriewachtmeister Fischer von dort verhaftet und hat derselbe vor dem Amtsgericht seine That alsbald eingestanden. Die anfängliche Vermutung, daß sein zweites Todesopfer nur infolge der Dazwischenkunft bei der Abschlachtung des ersten geliefert worden sei, hat sich vollauf bestätigt. Ganz Walldürn ist in einer furchtbaren Aufregung. Arnold, der Sohn achtbarer Eltern, war bisher als braver, stiller Mensch bekannt und man findet es ganz unbegreiflich, wie er wegen der paar lumpigen Mark hat zum Mörder werden können.

— Das 6jährige Töchterchen eines Land-

---

ihm ans Herz griff und daß von diesem Augenblick an jede Lebensfreude in ihm vernichtet war.

Die wunderbarste Entdeckung aber sollte sie noch machen. Dieser Mann, der bisher seine Frau als eine Last betrachtet hatte, dem sie förmlich verhaßt geworden war, er verzehrte sich nun gleichsam in Sehnsucht nach ihr; er wollte sie sehen, sprechen, ihre Verzeihung erflehen. Und Frau von Felseneck gab, wenn auch widerstrebend seinen Bitten nach und vermittelte eine Zusammenkunft. Sie wählte dazu den Galeriesaal, durch dessen geheime Thür Lothar ungehindert kommen und gehen konnte. Und es blieb nicht bei einer Zusammenkunft; Mercedes und Lothar sahen sich oft und von dieser Zeit an begannen sich die Schloßbewohner zuzuflüstern, in dem Galeriesaal gehe es um. Die Furcht der Leute aber hinderte am besten jede Entdeckung und selbst als die arme Mercedes gestorben war, kam Lothar noch oft genug geheim ins Schloß, um nächtlicherweile die Räume zu durchwandeln, die er bei hellem Tage nimmermehr betreten durfte. Denn besser, wie jeder sonst, wußte Frau von Felseneck, wie sehr Herrn Hugo die That seines Bruders schmerzte. Und so beschloß sie auch, das Geheimnis streng zu wahren und die Schatten der Vergangenheit ruhen zu lassen. Aber dem Sohne wollte sie das Geheimnis nicht vorenthalten. Deshalb schrieb sie alles nieder, um, wenn sie den Augenblick für gekommen erachten würde, diesen Brief in seine Hände gelangen zu lassen. Aber der Tod hatte sie überrascht, ehe sie an die Ausführung ihres Vorhabens hatte denken können. Dem Zufall war es überlassen geblieben, den geheimnisvollen Schleier zu lüften und dem Sohne den so lange verschollenen Vater wiederzugeben.

Und der Zufall hatte gespielt. Lothar säumte keine Stunde, seinen Vater, der nach wie vor auf dem Pachthof verborgen lebte, aufzusuchen; er wollte den einsamen Mann nicht ohne Trost lassen, und dankbar nahm dieser die Liebe an, die der Sohn ihm entgegenbrachte. Aber er weigerte sich aufs entschiedenste, mit seinem Bruder Hugo von neuem zusammenzukommen, ihn überhaupt je wiederzusehen. So gern Lothar eine Versöhnung der Geschwister zu stande gebracht hätte, er mußte sein Vorhaben aufgeben, denn sein Vater zeigte eine solche Aufregung bei dem Gedanken, seinem älteren Bruder entgegenzutreten, daß zu befürchten war, diese Erregung könnte einen nachteiligen Einfluß auf seinen ohnehin stets noch halb umnachteten Geist hervorbringen. Er schwieg also gegen seinen Oheim, aber er weihte Magdalena in sein Geheimnis ein, und gut, wie sie war, ging sie heimlich zu dem alten Manne, um ihn in seiner Vereinsamung zu trösten und aufzurichten. Und als Lothar dann Schloß Felseneck für immer verlassen mußte, da nahm er Magdalena das Versprechen ab, sich seines armen Vaters anzunehmen und ihn nicht zu verlassen, wenn sie auch an den Sohn nicht mehr denken dürfe. Magdalena versprach es ihm, aber es hielt jetzt schwer, zu dem armen Herrn zu gelangen, denn Otto von Rolfs beobachtete jeden ihrer Schritte. Da bat sie mich, die Vermittlerin zu machen, und ich that es, soweit es in meinen Kräften stand. Bücher, Blumen, allerhand kleine Aufmerksamkeiten wanderten nach dem einsamen Pachthof, und späterhin, als Magdalena Baronin Rolfs geworden war, wurde es ihr auch wieder möglich, den alten Herrn selbst aufzusuchen. (Forts. folgt.)

— (Aus der Instruktionsstunde.) Unteroffizier: „Welches ist das militärische Haup-tgericht?" — Rekrut Müller: „Erbsen mit Speck!" — Unteroffizier: „O, Sie Riesenkameel! Das Kriegsgericht ist's!"

wirts in **Nächstenbach** wurde von einem Pferde derart mit dem Hufe getroffen, daß es sofort tot niederstürzte.

— Eine von ihrem Mann verlassene Frau ließ sich dieser Tage bei **Pforzheim** vom Zuge den Kopf abfahren. Der Lokomotivführer nahm zwar das Vorhaben der Frau wahr und gab Gegendampf, leider ohne Erfolg.

— Auf dem Bahnhof in **Rastatt** stürzte der ledige 25 Jahre alte Bahnarbeiter Bernhard Schmidt, wurde von einem Zug überfahren und war sofort tot.

— Am Sonntag Abend halb 11 Uhr stieß auf dem **Speyerer** Bahnhof ein von der Straßburger Ausstellung nach Ludwigshafen zurückfahrender Extrazug auf einen auf demselben Geleise stehenden Güterzug. Die ersten beiden Wagen keilten sich ineinander, mehrere Waggons wurden zertrümmert. Eine schwere und 25 leichtere Verletzungen kamen vor. In Folge des Unfalls traf der Zug mit seinen 1000 Passagieren erst nach 12 Uhr in Ludwigshafen ein.

— Die Redaktion des „Militär-Wochenblattes" zu Berlin (Kochstraße 68 bis 71) beabsichtigt, eine Präsenzliste aller derer, die bei der Kaiserproklamation zu Versailles am 18. Januar 1871 zugegen gewesen sind, zu veröffentlichen, und bittet daher alle Beteiligten um Angabe ihrer damaligen und heutigen Stellung, ihres heutigen Wohnsitzes, sowie um Nachrichten über die seitdem Verstorbenen. Eine solche Präsenzliste war schon damals von Allerhöchster Stelle beabsichtigt gewesen, aber durch die Kriegsereignisse verhindert worden.

— Die von Schulu nach **Hamburg** zurückkehrende Motorbarkasse Alexander Beckmann, mit 25 Personen besetzt, geriet an den Radkasten des Stader Dampfers Concordia und wurde in die Tiefe gedrückt; 17 Personen ertranken, darunter 8 Köpfe einer Familie Laski.

— Nachrichten aus **Neapel** vom 20. August zufolge hat ein Ausbruch des Vesuv stattgefunden und ist noch im Zunehmen begriffen. Die Einwohner der bedrohten Ortschaften flüchten.

— (Das Ende der Welt), das Falb für 1896 vorhergesagt hatte, ist nun doch, unvorhergesehener Hindernisse halber, bis zum 13. November 1899 aufgeschoben worden. Anfang der Vorstellung morgens zwischen 2 und 4 Uhr.

— (Ewige Jugend.) In einem deutschen Blatte finden wir folgende Mitteilung: „Fräulein W . . ., welche bei ihrem vorjährigen Gastspiele ungeteilten Beifall erntete, soll mit Beginn der nächsten Saison als erste Liebhaberin lebenslänglich engagiert werden."

— (Der liebe Mann.) Unter Freundinnen: „Du glaubst es gar nicht, was mein Gatte für ein lieber Mann ist." — „Wieso das?" — „Denke Dir nur, gestern abend setzte er sich eigens auf meinen alten Hut, nur damit er mich heute mit einem neuen überraschen könne."

Ein Ruhmesblatt deutscher Geschichte.

Zur Erinnerung an den deutsch-französischen Krieg von 1870/71 von Gustav Lange.

(Fortsetzung.)

Trotzdem das französische Kriegsschiff doppelt so groß war und dementsprechend ausgerüstet, so ließ doch der Kommandant des „Meteor", Kapitänlieutenant Knorr, den Franzosen eine Herausforderung zugehen. Außerhalb der Neutralitätsgrenze fand der Kampf statt. Die Schiffe stürmten mit furchtbarer Gewalt auf einander los; der Vordersteven des „Bouvet" steifte die Mitte der Backbordseite des „Meteor", während die französischen Matrosen Handgranaten auf das deutsche Schiff schleuderten. Bald aber wendete das französische Schiff und steuerte mit voller Kraft auf den „Meteor" zu, dessen Schraube sich unglücklicher Weise im Tauwerk der beim Zusammenstoß niedergestürzten Masten verwickelt hatte. Die Absicht der Franzosen ging dahin, den in seiner Bewegung gehemmten Gegner in den Grund zu bohren. Doch mit äußerster Anstrengung gelang es dem „Meteor" zu wenden, als der „Bouvet" ihm schon ziemlich nahe war. Gleichzeitig entsandten seine Geschütze drei wohlgezielte Schüsse, eine der Granaten schlug in den Kesselraum, sodaß diese sprengten und der „Bouvet" vollständig kampfunfähig wurde und sich nur mit Mühe und Noth vor den Deutschen in den neutralen Hafen von Havana retten konnte, die deutsche Marine konnte also damals einen Sieg in den westindischen Gewässern feiern. Der damalige Kapitänlieutenant Knorr ist heute der kommandierende Admiral der deutschen Marine, dieser tapfere Offizier hat also die ganz bedeutende Entwickelung der deutschen Marine bis auf den heutigen Tag mit erlebt und steht jetzt an ihrer Spitze. Sonst ist von dem Seekrieg nichts weiter zu berichten. Die französischen Schiffe verhielten sich zum größten Teil unthätig in den deutschen Gewässern. Als Paris belagert wurde, wurde der größte Teil der Schiffe nach Frankreich zurückberufen, man glaubte die Mannschaften an Land nötiger zu brauchen.

Doch kehren auch wir in unserer Schilderung wieder zu dem Kampfplatz, der sich inzwischen auf fränkische Erde verschoben, zurück und lassen wir die weiteren Ereignisse auf dem Kriegsschauplatze kurz, gleichsam Bildern an unserem geistigen Auge vorüberziehen.

Noch trotzen stolz Lutetias Mauern
Dem deutschen Heer im freien Feld;
Wie lange aber wird's noch dauern,
Bis das moderne Babel fällt?
Es winkt der Sieg den Deutschen allen
Als heißen Kampfes Preis und Ziel.
Paris, das prunkende wird fallen,
Wie einst das stolze Troja fiel.

Keine leichte Aufgabe war es für die deutsche Heeresleitung gewesen, welche dieselbe durch die dreitägigen Kämpfe um Metz erfüllt, und wobei sich der Sieg auf allen Punkten an ihre Fahnen geheftet. Der Abmarsch der französischen Rheinarmee nach Verdun und Chalons war dadurch verhindert worden; dieselbe hatte sich vielmehr nach Metz concentrieren müssen und war dadurch vorläufig außer Stand, weiter an der Verteidigung der Landesgrenze, die von den deutschen Truppen schon allenthalben überschritten, mitzuwirken. Die erste und zweite deutsche Armee unter dem Oberbefehl des Prinzen Friedrich Karl erhielt den Befehl, die um Metz versammelten Streitkräfte unter Bazaine, sowie diese starke Festung selbst einzuschließen, während das vierte sowie das zwölfte sächsische Corps und die Garde zur sogenannten Maasarmee vereinigt wurden, über die der sächsische Kronprinz Albert den Oberbefehl erhielt und unter der Führung des prinzlichen Feldherrn, des jetzigen Königs Albert von Sachsen, bedeckte sich dieser Heeresteil mit unvergänglichem Ruhm.

In der Gegend von Chalons hatten sich inzwischen die bei Wörth total geschlagenen französischen Truppen vom Corps des Marschalls Mac Mahon wieder gesammelt und sich mit der dritten Armee vereinigt. Deutscherseits war man anfangs über die Verwendung, welches dieses vereinigte französische Corps finden sollte, einigermaßen im Unklaren, die Kavalleriedivision des Prinzen Albrecht von Preußen erhielt nun den Befehl, die Lage aufzuklären, fand aber die Gegend von Chalons, wo man den Feind vermutete, von demselben verlassen. Durch aufgefangene Nachrichten, die zunächst noch nicht vollen Glauben verdienten, aber doch einen Rückschluß auf die Operationen des Mac Mahon'schen Corps zuließen und durch einen Brief eines höheren französischen Offiziers, den man dem Ueberbringer abgenommen hatte, gewann man im Hauptquartier des Königs von Preußen mehr und mehr die Ueberzeugung, daß Mac Mahon beabsichtige, mit seinem Heere dem in Metz eingeschlossenen Bazaine Entsatz zu bringen und seine Truppen daher nordwärts dirigiert hatte.

Die Maasarmee unter dem Befehl des Kronprinzen von Sachsen und diejenige unter dem Befehl des Kronprinzen von Preußen, welche bereits den Marsch nach Paris angetreten, wurden daher sofort zum Stillstand gebracht und als man im deutschen Hauptquartier von den Bewegungen des Mac Mahon'schen Corps überzeugt, erhielten die beiden Armeen den Befehl, den Marsch nach Paris vorläufig aufzugeben, vielmehr durch eine Rechtsschwenkung die Armee Mac Mahons zu umgehen suchen, um dieselbe entweder zu fangen oder zum Uebertritt auf belgisches Gebiet zu zwingen. —

Meisterhaft gelang diese Rechtsschwenkung, obwohl es ein schwieriges Unternehmen war, zwei Armeen mit den vielen Menschen und tausenden von Wagen und Pferden und alles was noch dazu gehört, mit einem Male herum zu schwenken, zumal auf beschwerlichen Wegen durch die Ardennen und den Argonner Wald dies vollzogen werden mußte, doch schon in wenigen Tagen war dies gelungen, der Kronprinz von Sachsen mit der Maasarmee hatte Mac Mahon vollständig umgangen und ihm den Weg nach Metz verlegt, während der Kronprinz von Preußen den Franzosen im Rücken saß.

Am 30. August kam es zwischen der Maasarmee und der Vorhut des Mac Mahon'schen Corps zur Schlacht bei Beaumont, wobei die letztere nach hartem Ringen auf Sedan zurückgeworfen wurde. Heiß war an diesem Tage auf beiden Seiten gestritten worden; und die Maasarmee hatte diesen erneuten Sieg nicht leicht erkauft, 3500 Tote und Verwundete hatten sie zu verzeichnen, während die Franzosen 1800 Tote und Verwundete, sowie 3000 Gefangene und 42 Geschütze, die Kriegskasse und vieles Kriegsgerät verloren hatten.

Bereits am anderen Tag, am 31. August, wurde die Mac Mahon'sche Armee auf zwei Seiten von den Deutschen umzingelt und es blieb diesem nur die Wahl, entweder nach Belgien überzutreten, oder eine Schlacht anzunehmen. Mac Mahon entschied sich für letzteres und so kam es zur Schlacht bei Sedan, am 1. September 1870, der denkwürdigsten im ganzen Feldzuge.

(Fortsetzung folgt.)

Die bekannte **Große Pferde-Verloosung zu Baden-Baden** findet auch in diesem Jahre am **13.** und **14.** September statt. Dieselbe hat stets in **hohem Maße** die günstigste Aufnahme gefunden, sodaß die Loose **überall sehr stark** begehrt worden sind. **150000 Mark** beträgt der Gesamtwert der zur Entscheidung kommenden Gewinne; Haupttreffer **30,000 Mark** Wert. Der Preis des Looses ist **1** Mark; **11** Loose kosten **10** Mark und **28** Loose **25** Mark.

Sommerstoffe à 65 Pfg. per Meter,
Cheviots u. Buxkin, à Mk. 1.35 per Meter,
doppelbreit, nadelfertig und garantiert waschächt, versenden in einzelnen Metern portofrei in's Haus Tuch-Versandtgeschäft **Oettinger & Co., Frankfurt a. M.**
Musterauswahl umgehend franco.

Pfarrer, Lehrer, Beamte 2c. empfehlen den vorzüglichen **Holländ. Rauchtabak** von **B. Becker** in **Seesen** a. H. **10** Pfd. lose im Beutel nur **8** Mk. franko.

Sinsheimer Gewerbeausstellungs-Lose
(Ziehung am 28. August ds. Js.)
Rastatter Pferdemarkt-Lose
(Ziehung am 17. September d. J.)
Radolfzeller Zuchtvieh-Lose
(Ziehung am 18. September d. J.)
Giessener Landw. Ausstellungs-Lose
(Ziehung am 23. September d. J.)
Frankfurter Pferdemarkt-Lose
(Ziehung am 25. September d. J.)
Strassburger Industrie-Lose
(Ziehung am 9. Oktober ds. Js.)
Strassburger Pferde-Lose
(Ziehung am 15. November ds. Js.)
Sämtliche Lose **à 1 Mark** sind zu haben in der Buchdruckerei von **G. Becker** in Sinsheim.

Die Erdbeerstauden pflanzt man am vorteilhaftesten im August. Solche Pflanzen sind bis zum kommenden Frühjahre schon kräftig eingewurzelt und bringen gewöhnlich schon im ersten Jahre einen entsprechenden Ertrag.

Hopfenberichte.

In **Hockenheim** wurden gestern Hopfen verkauft zu Mk. 80 per Zentner. — Allerorts scheint jetzt die Hopfenernte zu beginnen. In **Reilingen** ist man fast schon mitten in der Ernte, ebenso beeilt sich auch **Walldorf**, die teils gute, teils geringe Ware einzuheimsen. Der Preis ist augenblicklich kein geringer, denn über 100 Mk. werden für den Zentner bezahlt.

Tettnang. Nürnberger Käufer bieten erfolglos bis 120 M., zu 130—135 kamen einzelne Käufe zustande.

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

In den Gemeinden **Rettigheim** und **Rothenberg**, Amts Wiesloch, ist die Rotlaufkrankheit der Schweine ausgebrochen.

Sinsheim, den 17. August 1895.

Großh. Bezirksamt:
Gaddum.

Bekanntmachung.

Wir bringen hiermit zur Kenntnis der Interessenten, daß

am Dienstag, den 27. August ds. Js.

in **Donaueschingen** ein Kreisfarrenmarkt für Original-Simmenthaler- und inländisch gezüchtete Matrikelfarren abgehalten wird.

Heidelberg, den 16. August 1895.

Der Kreisausschuß:
Dr. W. Blum.

Ritter.

Güter-Verpachtung.

Die **evang. Stiftschaffnei Sinsheim** setzt am

Montag, den 26. August ds. Js.

und am folgenden Tage, **jeweils morgens um 7 Uhr beginnend**, den Rest der zu den sog. Stiftshöfen der **Sinsheimer Gemarkung** gehörigen Grundstücke in den Fluren Waibstadt und Steinsberg parzellenweise einer öffentlichen Verpachtung an Ort und Stelle aus.

Zusammenkunft am ersten Tage auf dem Klosterbuckel. Diejenige am nächsten Tage wird während der Pachtverhandlung besonders verkündigt werden.

Gewerbliche Fortbildungsschule Sinsheim.

Der Zeichenunterricht beginnt am Freitag, den 23. d. M.

Die

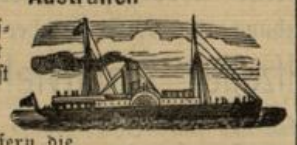
Lokal-Gewerbe-Ausstellung Sinsheim

ist zeitweilig jeden Tag geöffnet, und zwar an Sonn- und Feiertagen jeweils von **vormittags 11 bis abends 6 Uhr**, an den übrigen Wochentagen von **morgens 9 bis abends 6 Uhr.**

Eintrittspreis à Person 20 Pfennig.

Norddeutscher Lloyd Bremen.

Von **Bremen** nach
New-York (in 7—8 Tagen),
Baltimore, Süd-Amerika, Ost-Asien, Australien



befördert Passagiere mit den rühmlichst bekannten Post- und Schnelldampfern die

General-Agentur
Jean Ebert, Mannheim, G. 3, 14,
sowie dessen Agenten:
Nathan Blum, Sinsheim a. E.,
Carl Lang, Hilsbach,
Jos. Anton Heft, Waibstadt,
H. W. Rothenhöfer, Rappenau,
J. Stang, Kaminfeger, Wiesloch.

! Für Hausfrauen !

Die **Wollwaarenfabrik** von **Albert Koehler**, Mühlhausen i. Thür., übernimmt gegen Zugabe **alter Wollsachen u. Schafwolle** die Lieferung **sehr haltbarer** u. **moderner Stoffe** für Damen, Herren und Kinder, ferner von Portieren, Läuferstoffen, Teppichen u. Schlafdecken. — Aufträge vermittelt in Sinsheim: **Hermann Apfel.**

Plüß-Staufer-Kitt

ist das Allerbeste zum Kitten zerbrochener Gegenstände, wie Glas, Porzellan, Geschirr, Holz u. s. w.

Nur ächt in Gläsern zu 30 und 50 Pfg. bei:

Sinsheim: Hugo Senfert,
Wimpfen: Ernst Friederich,
Michelfeld: G. Kolb, Eisenh.
Eschelbach: Heinr. Schneyder.

Dieser **Kinderwagen**,

Federgestell, Velorad, mit Stoff- u. Wachsledertuch doppelt ausgeschlagen, abnehmbarem Verdeck, frachtfrei jeder deutschen Bahnstation **nur 16 Mk.**
Preisliste mit vielen Abbildungen in neuester Ausführung portofrei.
G. Schaller & Comp.
Konstanz, Marktstätte 3.

Ein möbliertes Zimmer

sofort zu vermieten; wo? sagt die Expedition dieses Blattes.

Eine Wohnung

ist zu vermieten und sogleich zu beziehen bei **August Scheidel.**

Für Gartenfreunde günstiger

Gelegenheitskauf.

Die **Handelsgärtnerei u. Samen-Handlung** von

Adam Kaufmann

empfiehlt zur jetzigen Bedarfszeit ihren ausnahmsweise nur in guten Sorten vorrätigen Samen wie **Spinat** in größter Sorte, **Feldsalat** (gefüllter) u. **Winterkopfsalat** in verschiedenen feinen Sorten.

Blumenzwiebel:

Tulpen in feinen Sorten zum Treiben wie ins Freie, das 100 von 3 Mark an;
Hyazinthen v. 10 Mk. an d. 100,
Tazetten von 9 Mk. an das 100,
Crocus von 2,50 Mk. an das 100,
u. s. w.

Auch bin ich jederzeit bereit, allen Gartenliebhabern um einen kleinen Verdienst zur Neuanlage u. s. w. alle gärtnerischen Handelsartikel spottbillig zu liefern.

Um geneigten Zuspruch bittet

Der Obige.

Ausverkauf.

Von heute an **Brillen, Zwicker, Barometer, Thermometer** 2c. 2c., um damit zu räumen, zum Fabrikpreis.

Eduard Schick,
Uhrmacher.

Rosinen, Zibeben, Datteln, Mandeln, Citronat und Orangeat,

sämtliche Gewürze
empfiehlt billigst

Theodor Bossaller.

Prima neue

holl. Vollhäringe

sind wieder eingetroffen bei

Wilh. Scheeder.

Pur Milchner

Neue Häringe

extra ——— große,

Marinierte Häringe

billigst bei **Gg. Eiermann.**

Spazierstöcke

in großer Auswahl billigst bei
Wilhelm Scheeder.

Prima doppelt gekochtes

Leinöl,

sämtliche

Farb-Waren

(trocken und in Oel gerieben)
fertig zum Anstrich, sowie
Karl Steiner's preisgekrönte

Fussbodenlacke

in unübertroffener Güte u. bekannter Haltbarkeit empfiehlt billigst

Gg. Eiermann.

Steinsfurth.

Ausverkauf.

Unterzeichneter ist gesonnen, wegen Geschäftsaufgabe seine sämtlichen Ladenartikel, welche in **Kurz- und Spezereiwaren** bestehen, unterm Ankaufspreis abzugeben und ladet Kaufliebhaber hiezu höflichst ein.

Heinrich Kreß.

Eingeschossene

Revolver 6-schüssig	4.—	Mk.
Taschen-Teschins	3.—	„
Flobert-Teschins	7.—	„
Flobert-Pistolen	5.—	„
Luft-Pistolen	4.50	„
Luftgewehre f. Knaben	12.—	„
Luftgewehre f. Männer	20.—	„
Jagd-Carab. einläufig	16.—	„
Jagd-Carabiner doppelläufig	36.—	„
Doppelflinten, Cal. 16	28.—	„
Drillinggewehre	130.—	„

und teuerer bis zu den höchsten Preisen.

Lieferung aller Systeme zu Fabrikpreisen. Eigene Fabrikation neuester Jagd- und Scheibengewehre.

Reparaturen und Aenderungen schnell und solid. Munition und Jagdgeräte offeriert billigst

Karl Srba, Büchsenmacher,
Heidelberg, Plöckstraße 56,
zwischen der Friedrich- und Theaterstraße.

— Preisliste franko. —

Landwirtsch. Ausstellungs-Lotterie in Giessen.

Ziehung: **23. September.**
Haupttreffer: **Erntewagen mit vier Pferden**
im Wert von Mk. 5000.
Lose à 1 M. vers. d. alleinige Gen.-Ag.
L. F. Ohnacker in Darmstadt
und alle Losverkaufsstellen.
In Sinsheim bei der Exped. ds. Blattes.

Gewaschenen

Neckarkies und Sand

zu Betonarbeiten sehr geeignet, liefert in größeren und kleineren Quantitäten zu sehr billigem Preise

Karl Hoffmann,
Schiffer in **Offenau.**

Reife Mischschweine

hat zu verkaufen

H. Woll zur Klostermühle.

Lehrlings-Gesuch.

Suche für meine **Droguen-, Farben- und Kolonialwaren-Handlung** einen mit guten Schulkenntnissen versehenen jungen Mann aus guter Familie als Lehrling.

Kost und Logis gegen mäßige Entschädigung im Hause.

Eintritt kann sofort erfolgen.

Ph. A. Gebhard,
Eppingen.

IV. Grosse Badener Pferde-Verlosung. **Los 1 Mark.** **150000 Mark** Gewinne Wert. **Haupttreffer 30000 Mark** Wert.

Zu haben in allen Lotteriegeschäften und in den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Lose à 1 M., 11 Lose f. 10 M., 28 Lose f. 25 M. (Porto u. Liste 20 Pf. extra) versendet **A. Molling in Baden-Baden.**

Redaktion, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg